

Unerlaubte Wirtschaftshilfe?

Auf Nachfrage des SPD-Fraktionschefs Dirk Schwerd musste sich Landrätin Michaela Sojka (die Linke) zu einer wirtschaftlichen Unterstützungsaktion äußern. So bewirbt eine Tageszeitung derzeit Anzeigenplätze für eine gedruckte Beilage. Das Anschreiben mit Preisliste, welches an Unternehmen versendet wird, trägt nicht nur die Unterschrift des Verlages sondern auch von Landrätin Michaela Sojka. Die Sozialdemokraten sehen hier die Bevorteilung eines privatwirtschaftlichen Unternehmens und stellen gleich einen weiteren Zusammenhang her.

So habe es gegenüber eine Zeitung Informationen aus dem nichtöffentlichen Teil einer Kreistagssitzung gegeben. Mit diesem Vorgang habe sich der Kreisausschuss jüngst beschäftigt und die Landrätin habe versichert, dass die undichte Stelle weder sie noch ihre Verwaltung sei. Offenbar lässt, so der offensichtliche Schluss der SPD, die Unterstützung der Vermarktung von Anzeigen durch die Landrätin diesen Vorgang in einem neuen Licht erscheinen.

Einheitliche Tourismusvermarktung vor dem Aus?

Nach aktuellem Stand ist es ungewiss, ob Altenburg und das Altenburger Land ab 1. Januar 2016 noch eine touristische Vermarktung haben wird. Bislang erfüllte die Altenburger Tourismus GmbH vor allem mit einem großen Zuschuss der Stadt Altenburg diese Aufgabe. Doch der Vertrag läuft am 31. Dezember aus und wird auch nicht verlängert. Dies ist seit rund einem Jahr bekannt und auch, dass der Landkreis diese Aufgabe übernimmt und finanziell gleichmäßiger auf alle Kommunen des Kreises verteilt, war klar. Künftig sollte die Vermarktung für den gesamten Landkreis zentral erfolgen. Dazu erwarteten die Kreistagsmitglieder ein Konzept des Landkreises. Auf Nachfrage der SPD in der gestrigen Kreistagssitzung blieb die Kreisverwaltung aber ein entsprechendes Konzept schuldig. Seit Januar 2015 existiert ein neuer Vertragsentwurf, welcher die Zusammenarbeit zwischen Fremdenverkehrsverband, dem Landkreis und der Stadt Altenburg regeln sollte. Vor dessen in Kraft treten, sollten die touristischen Leistungen und Aufgaben definiert werden, was offenbar bis heute nicht geschehen ist.

Auf Anfrage unserer Redaktion erläutert Landrätin Michaela Sojka (Die Linke): „Die touristische Vermarktung des Altenburger Landes erfolgt wie bisher in miteinander abgestimmten Teilen durch die Kommunen (also auch Altenburg) selbst und den Fremdenverkehrsverband Altenburger Land.“ Von einer, von den restlichen Beteiligten geforderten, einheitlichen Vermarktung des Landkreises scheint man also weit entfernt.

„Frau Landrätin, hier ist seit einem Jahr offenbar gar nichts passiert“ moniert daher SPD-Fraktionschef Dirk Schwerd. Als einen „Schlag ins Gesicht des Vorstandes des Fremdenverkehrsverbandes“ bezeichnet Uwe Melzer (CDU) den Vorgang. Als Mitglied wisse er, dass innerhalb des Verbandes, dessen Vorsitzende die Landrätin ist, andere Dinge besprochen wurden.

Eine Absage an eine einheitliche Vermarktung des Landkreises sieht Altenburgs Oberbürgermeister Michael Wolf. „Eine gemeinsame Zusammenarbeit ist nicht mehr möglich, da dies zeitlich nicht mehr realisierbar ist“ konstatiert der SPD-Mann, mit Blick auf Vertrag, fehlendes Konzept und Ausschreibungsfristen.

Während man in der Skatstadt auf andere Strukturen für die Vermarktung, wie z.B. den Eigenbetrieb Schloss und die eigene Wirtschaftsförderung, setzen kann, steht die professionelle Unterstützung der ländlichen touristischen Angebote in Lumpzig, Posterstein oder Ponitz ab 1. Januar aus Sicht von SPD und CDU massiv in Frage.